



Stadtteilzeitung für Süsterfeld-Helleböhn

Nr. 22 - Oktober / November 2020

Rund ums rote Sofa

Radverkehr im Aufwind

Helleböhnweg wird zur Fahrradstraße

Unser Helleböhnweg soll Kassels längste Fahrradstraße werden. Im März 2021 sollen die Umbauarbeiten auf der 1,8 Kilometer langen Strecke beginnen.

Die Fahrradstraße wird an der Heinrich-Schütz-Allee beginnen, entlang des Helleböhnweges, am Nordeingang des Westfriedhofes vorbei und anschließend auf der alten Panzerstraße bis zur Eugen-Richter-Straße führen. Von dort an wird die Fahrradstraße weiter auf dem Helleböhnweg unter den

beiden Bahntrassen hindurch und über den Kleinen Holzweg bis zur Strindbergstraße in den angrenzenden Stadtteil Wehlheiden führen.

Die größten Umbau- und Sanierungsarbeiten werden im Abschnitt zwischen der Eugen-Richter-Straße und den Bahntrassen erfolgen. In diesem Teilabschnitt soll der Helleböhnweg grundsaniert werden. Ab März 2021 werden die Städtischen Werke und Kasselwasser hier Kanalarbeiten durch-



Foto und Grafik: Stadt Kassel

führen. Der eigentliche Straßenumbau für die Fahrradstraße wird in diesem Bereich somit erst im Herbst 2021 beginnen.

Im fertigen Zustand wird die Fahrradstraße in diesem Abschnitt zukünftig eine Fahrbahnbreite von circa fünf Metern (inklusive Sicherheitstreifen) haben. Des Weiteren werden auf der Seite der Wohnbebauung Parkbuchten von etwa zwei Metern Breite entstehen, der einseitige Gehweg wird eine Breite von zwei Metern erhalten.

Auf der gesamten Länge der Fahrradstraße werden Beschilderungen und Markierungen angebracht, sodass sowohl Autofahrer als auch Radfahrer erkennen können, dass sie sich auf einer Fahrradstraße befinden. In einem späteren Bauabschnitt (ab 2023) soll die Fahrradstraße über die Sternbergstraße bis zur Kohlenstraße nach Wehlheiden fortgesetzt werden.

In den Entwicklungsprozess wurden sowohl die Anwohner*innen des Helleböhnweges als auch der Ortsbeirat mit eingebunden. Das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt präsentierte das Konzept zunächst den Anwohnerinnen und Anwohnern im Rahmen einer Bürgerversammlung, anschließend dem Ortsbeirat Süsterfeld / Helleböhn. Dabei hat das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt auch Änderungs- bzw. Verbesserungsvorschläge der Mitglieder des Ortsbeirates in die Planung aufgenommen.

Für die Stadtteilvertreter war es wichtig, dass weiterhin genügend Parkplätze für Autos auf der neuen Fahrradstraße erhalten bleiben, vor allem die Parkmöglichkeiten im Helleböhnweg am Seiteneingang des Westfriedhofes. Diese waren im Vorkonzept des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes vollständig gestrichen worden.

Des Weiteren sollte es nach der ursprünglichen Planung nicht mehr möglich sein, vom

Helleböhnweg kommend (entlang der ehemaligen Panzerstraße) links in die Eugen-Richter-Straße in Richtung Druseltalstraße einzubiegen. Dagegen erhoben sich im Ortsbeirat Bedenken, sodass diese Möglichkeit wieder in die Planung mitaufgenommen wurde.

Außerdem versucht das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt nun, den Wunsch des Ortsbeirates nach einer durchgehenden Straßenbeleuchtung im Helleböhnweg zwischen Westfriedhof und Eugen-Richter-Straße zu verwirklichen. Auch diese Maßnahme und die damit einhergehenden Sanierung des Helleböhnweges werden erfreulicherweise ohne finanzielle Belastung für die Anwohner*innen bleiben.

Die Regeln einer Fahrradstraße

Auf einer Fahrradstraße haben Radfahrer gegenüber Autofahrern Vorrang. Dabei dürfen Radfahrer auch nebeneinander fahren. Autofahrer müssen beim Überholen eines Radfahrers einen seitlichen Mindestabstand von 1,5 Meter zu den Radfahrern halten. An Kreuzungen und Einmündungen gelten die üblichen Vorfahrtsregeln wie „rechts vor links“.

Björn Alex



Aktuelles aus dem Ortsbeirat Süsterfeld-Helleböhn

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

über die Beschlüsse Ihres Ortsbeirates im letzten halben Jahr und deren Hintergründe berichte ich Ihnen, wie gewohnt, an dieser Stelle.

Seit dem Frühjahr 2020 hat sich – trotz der Pandemie – in unserem Stadtteil vieles bewegt. Unsere vergangenen Beschlüsse werden und wurden in die Tat umgesetzt:

Der Eifelweg wird nach großer Bürgerbeteiligung grundhaft saniert. Was uns hier wichtig ist: Die Wünsche und Meinungen der Bürger haben Eingang in die Planungen gefunden und niemand braucht Anliegergebühren zu bezahlen.

Der Verbindungsweg zwischen Harzweg und Kellerwaldweg wurde instandgesetzt. Beschlossen wurde auch, was Wege im Stadtteil betrifft, die Instandsetzung der Verlängerung des Spessartweges vom Glockenbruchweg zur Straße Am Rennsteig, sowie der Verbindungsweg zwischen Meißnerstraße und Sportplatz. Bei beiden Beschlüssen erfolgt die Umsetzung (hoffentlich) in den nächsten Monaten.

Zu diesem Thema passt die notwendige Pflege und Wartung des Rhönplatzes und des sogenannten „Roten Platzes“ hinter der Sparkasse. Die dringende Pflege und Wartung des „Roten Platzes“ steht leider noch aus, für den Rhönplatz ist mittlerweile eine achtmalige Pflege in der Zeit von Frühjahr bis zum Herbst bei den Stadtreinigern vorgesehen. Ein wenig Sorge hat uns auf dem Rhönplatz noch das sogenannte „Ritzengrün“ in den Fugen zwischen dem Pflaster gemacht, das hat aber nach Gesprächen

jetzt auch „geklappt“ und das Thema „Ritzengrün“ ist erledigt.

Stolz bin ich, dass der Anfang eines für alle Beteiligten passenden Fahrradweges zwischen der Leuschnerstraße und der Druseltalstraße gemacht wurde. Im Teilstück Leuschnerstraße bis Rhönplatz wird Anfang 2021 entlang des Fußweges ein neuer Fahrradweg gebaut. Es hat sich gelohnt, dass ich meine Meinung einer historischen Chance durch den aufgrund der vier Neubauten der GWH neu anzulegenden Fußweg bei allen relevanten Stellen vorgetragen habe. Jetzt ist es soweit, die Planungen sind abgeschlossen und es kann gebaut werden. Die GWH nennt diesen Bereich des Radweges mit dem parallel verlaufenden Fußweg „Promenade“, und ich denke, es wird zukünftig auch eine sein, ein echter Gewinn für unseren Stadtteil!

Künftig wird auch der Helleböhnweg zwischen der Eugen-Richter-Straße und den beiden Brücken grundhaft saniert, ebenso wie der Eifelweg. Man nutzt diese Sanierung, um eine durchgehende Fahrradstraße zwischen der Heinrich-Schütz-Allee und den zwei Brücken herzustellen, auch das ist ein Gewinn für unseren Stadtteil.

Der Verkehr auf der Heinrich-Schütz-Allee ist laut einer Verkehrsmessung zu 43 Prozent schneller als die erlaubten 50 km/h unterwegs. Der Ortsbeirat hat die dauerhafte Anzeige der gefahrenen Geschwindigkeit über ein sogenanntes Dialogdisplay beschlossen. In Abstimmungsgesprächen mit dem Straßenverkehrsamt haben wir zunächst dem Versuch zugestimmt, einen gelben Streifen am Fahrbahnrand anzubringen



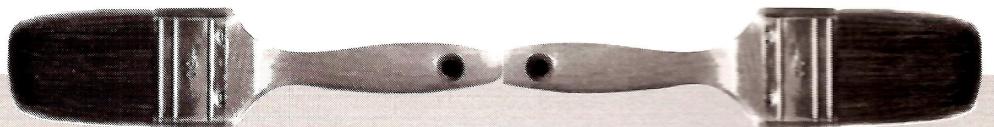
**Hier spielt
das Leben.**
Zuhause bei
der GWH.

www.gwh.de



HANS KRÖNERT + SOHN KG

M a l e r g e s c h ä f t
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



Kassel-Ndzw. • Leuschnerstraße 84
Telefon 40 24 13 • Fax 40 44 22

und Verkehrsmessungen durchzuführen. Auch dieses Thema wird uns weiter beschäftigen, ebenso wie die Pflege des „roten Platzes“ oder auch künftige Standorte für Fahrradständer im Stadtteil.

Ich bin gespannt, was die vom Ortsbeirat initiierte Bürgerbeteiligung im Rahmen der Zukunftswerksatt auf dem ehemaligen Grundstück der Firma Jordan an Ergebnissen bringt, davon berichte ich Ihnen in der nächsten Ausgabe des Roten Sofas.

In „Sachen“ neues Olof-Palme-Haus bin ich mit dem Ortsbeirat weiter aktiv. Mittlerweile bin ich der Meinung, dass ein neues Olof-Palme-Haus auf dem bisherigen Grundstück, sicherlich in veränderter Form, der Zeit und Nutzung angepasst, entstehen sollte.

Die hier von mir Ihnen mitgeteilten Themen sind nur ein Ausschnitt aller Themen und auch nur das beschlossene Ergebnis. Von daher sind Sie herzlich eingeladen, an einer

der nächsten Ortsbeiratssitzungen teilzunehmen. Tagungsort ist seit diesem Jahr neu das Haus der ev. Gemeinschaft L4, Leuschnerstraße 72 b.

Sprechen Sie mich ruhig persönlich an wenn Sie Gedanken und Wünsche haben, Sie erreichen mich über
E-Mail helmut.alex@live.de,
Telefon 408537 und per Post an:
Helmut Alex, Brückenweg 21, 34134 Kassel.

Herzlichst Ihr
Helmut Alex

Ortsvorsteher
Stadtteil
Süsterfeld–
Helleböhn



Die Erneuerung des Eifelweges ist gestartet!

Nun ist es soweit. Die Bauarbeiten für die grundhafte Erneuerung des Eifelweges sind im Sommer gestartet. Geplant ist, den Eifelweg in den nächsten 1 – 2 Jahren auf seiner gesamten Länge zu erneuern, da sich sowohl die Fahrbahn als auch die Gehwege in einem sehr schlechten Zustand befanden. Da reichte eine Sanierung der Asphaltoberflächen nicht mehr aus.

Geplant ist, den Straßenquerschnitt neu aufzuteilen. Dabei soll die Fahrbahnbreite von 6,00 Meter auf 5,25 Meter verringert werden. Der Gehweg auf der Seite der Kin-

dertagesstätte „Feldböhnchen“ soll von 1,56 Meter bis zu 2,20 Meter verbreitert werden. Der Gehweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird geringfügig auf eine Breite von 1,60 Meter ausgebaut. Des Weiteren ist zwischen der Gaststätte "Alt Süsterfeld" und der Kindertagesstätte "Feldböhnchen" eine Insel zur Verkehrsberuhigung vorgesehen. Diese Insel wird auch zum Aufstellen von zwei Radbügeln genutzt. Rechts und links der Fahrbahn soll eine Entwässerungsrinne eingebaut werden.

Die voraussichtlichen Straßenbaukosten



Grafik: Stadt Kassel

belaufen sich auf ca. 485.000 Euro inklusive einer neuen Installation der Straßenbeleuchtung. Die Kosten müssen nach der Abschaffung der Straßenbaubeuräge im Jahr 2018 glücklicherweise nicht mehr von den Anwohnerinnen und Anwohner getragen werden.

Die Grundstückseigentümer*innen des Eifelweges und der gesamte Ortsbeirat Süsterfeld/Helleböhn wurden dabei von Anfang an vom Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel in den Planungsprozess eingebunden. So fand im Herbst 2017 zunächst eine Bürgerversammlung für die Grundstückseigentümer*innen statt, in welcher das Sanierungsprojekt vom Straßenverkehrs- und Tiefbauamt vorgestellt wurde. Kurze Zeit später wurde das Projekt auch dem Ortsbeirat vorgestellt.

Vor der Ortsbeiratssitzung initiierte Ortsvorsteher Helmut Alex zunächst mit allen Anwohner*innen und dem gesamten Ortsbei-

rat einen Vor-Ort-Termin, um die Lage im Eifelweg besser zu verstehen und die Wünsche und Anregungen der Bürger*innen aufzugreifen. Durch den direkten Dialog vor Ort war es für die anwesenden Ortsbeiratsmitglieder deutlich einfacher, die Probleme und Anregungen der Anwohner*innen im Bezug auf die konzeptionelle Planung des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes zu verstehen.

Auch an der Ortsbeiratssitzung, in welcher das Planungskonzept für den Eifelweg vorgestellt wurde, nahmen erfreulicherweise viele Grundstückseigentümer*innen des Eifelweges teil. Gemeinsam mit den Anwohner*innen gelang es so, die Vertreter des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes davon zu überzeugen, die von den Anwohner*innen vorgetragenen Änderungen und Wünsche bei den abschließenden Planungen des Eifelwegumbaus zu berücksichtigen.

Björn Alex

Mit „Kopf hoch, Kassel“ aus der Krise

Interview des „Rotes Sofas“ mit Oberbürgermeister Christian Geselle

Rotes Sofa: Herr Oberbürgermeister, Sie haben einen Nachtragshaushalt auf den Weg gebracht. Warum war das notwendig?

Oberbürgermeister Christian Geselle: Der Beginn der Corona-Lage im März dieses Jahres, der anschließende Lockdown und die weiteren notwendigen Einschränken haben starke Auswirkungen auf das gesamte gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Dies gilt auch für die Finanzen der

Stadt. Ein Teil der geplanten Einnahmen aus Gewerbe-, Einkommens- und Umsatzsteuer sind weggebrochen, wir haben durch die Pandemie zusätzliche Ausgaben. Darüber hinaus hat die Stadt Kassel unter dem Titel „Kopf hoch, Kassel“ ein Programm zur Wiederankurbelung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens gestartet und hierfür kurzfristig 18 Millionen Euro bereitgestellt. An diese veränderte Situation musste der städtische Haushalt angepasst werden.



Jens Retting Frendeborg im Gespräch mit Oberbürgermeister Christian Geselle (Foto: Privat)

Rotes Sofa: Wie schwierig ist die Haushaltsslage denn angesichts der Wirtschaftskrise in der Folge der Corona-Pandemie?

OB Geselle: Ursprünglich haben wir im Haushalt 2020 mit einem ordentlichen Ergebnis in Höhe von 40,6 Millionen Euro gerechnet. Im Nachtragshaushalt erwarten wir nur noch ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 3 Millionen Euro. Mit einem immer noch positiven Ergebnis steht die Stadt Kassel im Vergleich zu anderen Kommunen aber weiterhin auf stabilem Grund. Das hat einerseits damit zu tun, dass wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet und Schulden abgebaut haben. Die Stadt hat ‚nur‘ noch 339 Millionen Euro direkte Schulden, und wir haben Rücklagen in Höhe von 184 Millionen Euro aufgebaut. Noch vor wenigen Jahren waren es fast 800 Millionen Euro und keinerlei Rücklagen. Mit dieser disziplinierten Haushaltspolitik haben wir Substanz geschaffen, auf die wir nun in der Krise aufbauen können. Die Maxime war: Wir haushalten nachhaltig, um zu sparen für eventuelle Notlagen – nach dem Sprichwort „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“. Andererseits hat uns die gute Konjunktur der letzten Jahre geholfen. Viele Unternehmen und Betriebe haben unter diesen Rahmenbedingungen äußerst erfolgreich gearbeitet und Gewerbesteuer gezahlt. Nur deshalb ist das Programm „Kopf hoch, Kassel“ überhaupt möglich gewesen. Wir wollen deshalb mit dem Programm „Kopf hoch, Kassel“ Institutionen, Vereinen und betroffenen Betrieben in schweren Zeiten etwas zurückgeben, damit wir in Zukunft wieder neu durchstarten kön-

nen. Gerade in schwierigen Zeiten muss die Stadt Konjunkturmotor sein.

Rotes Sofa: Und wie funktioniert das Förderprogramm und wer kann es nutzen?

OB Geselle: Die Corona-Pandemie trifft uns alle – in unserem persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben. Gerade kleine und mittelständische Betriebe, Handwerker und Solo-Selbstständige, Kulturschaffende und auch gemeinnützige Institutionen und Vereine fürchten um ihre Existenz. Die Stadt Kassel will schnell und unbürokratisch helfen, um mit einer Anschubfinanzierung die schweren wirtschaftlichen Folgen abzumildern und eine Perspektive zu eröffnen.

Unser kommunales Programm, das bundesweit in seiner Detaillierung und im Umfang einmalig ist, besteht aus vier Säulen:

1. Wir haben auf Antrag Gewerbe- und Grundsteuern für Gewerbetreibende, die besonders betroffen sind, zinslos bis zum Ende des Jahres 2020 gestundet.
2. Wir haben unmittelbar mit der Genehmigung des Haushalts 2020 alle eingeplanten Zuschüsse und Zuwendungen in den Bereichen Sport, Kultur, Gesundheit und Soziales ausgezahlt.
3. Gemeinnützige Institutionen und Vereine konnten bis zu 5.000 Euro Soforthilfe erhalten, die nicht zurückgezahlt werden müssen und die wir auch nicht mit Zuwendungen von Bund und Land verrechnen.
4. Die Stadt unterstützt auf Antrag inhabergeführte kleine und mittelständische Betriebe und Solo-Selbstständige bei der Wiederaufnahme ihres Geschäftsbetriebs mit bis zu

5.000 Euro als Anschubfinanzierung. Auch hier wird nichts mit anderen Zuschüssen verrechnet.

Rotes Sofa: Wie wurde das Programm angenommen? Ist es ein Erfolg?

OB Geselle: Insgesamt haben bisher 220 Vereine und gemeinnützige GmbH's aus Kassel Soforthilfen erhalten. 1.775 Anträge von Soloselbstständigen sowie Klein- und Kleinstbetrieben auf Soforthilfen wurden genehmigt. Hier wurden zum Beispiel der Sportverein, die Gaststätte, der Friseur, das Hotel, die Physiotherapeutin, der Coach, der Pizzabringdienst, der Schönheitssalon, die Bäckerei, der Musiker und viele andere unterstützt. Diese Zahlen zeigen, dass die Notlage da ist und dass wir die richtigen Maßnahmen auf den Weg gebracht haben. Zahlreiche Unternehmen, Vereine und Institutionen konnten hierdurch nach dem Lockdown leichter wieder starten. Insoweit ist das Programm auf jeden Fall ein Erfolg.

Wir müssen aber weiterhin hart daran arbeiten, dass wir auch mittelfristig einen nachhaltigen Neustart organisieren. Auch deshalb wurde der Kasseler Sommerspaß der Schausteller von der Stadt ermöglicht und Kassel Marketing beauftragt, an einem Hygiene-Konzept für den Weihnachtsmarkt zu arbeiten. Wir werden voraussichtlich noch eine ganze Weile mit dem neuartigen Corona-Virus leben müssen. Und dieses Ereignis wird unser Leben auch langfristig verändern. Deshalb müssen und wollen wir auf diese Herausforderung mit neuen Konzepten und Ideen reagieren. Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in der Stadt Kassel muss weitergehen.

Rotes Sofa: Herzlichen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen und der Stadt Kassel weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung dieser Krise.

*Die Fragen an OB Christian Geselle stellte
Jens-Retting Frendeborg*



**Ein kleiner Verein
mit tollen Angeboten
für Jung und Alt -
ganz in deiner Nähe**



Eltern-Kind-Turnen + Kinderturnen
DanceWorkout + NordicWalking / Walking
JedermannSport + Sport ab 50+

www.tsv-suesterfeld-hellebohn.de

Das Süsterfelder Siedlerhaus ist wieder da

Viele werde sich noch erinnern an die 1100-Jahr Feier in Kassel im Jahr 2013. Das Stadtjubiläum zog von Stadtteil zu Stadtteil und im August 2013 zu uns nach Süsterfeld-Helleböhn.

Mit Wolfgang Schwieder als Stadtteilbotschafter galt es ein schönes Fest auf die Beine zu stellen, woran sich viele Vereine und Institutionen aus dem Stadtteil und aus dem Olof-Palme-Haus beteiligten. Über 1.100 Menschen kamen zum Open Air auf den Rhönplatz.



Bei dem wohl größten Umzug aller Zeiten, den Kassel damals erlebte, wurde das Modell auf einem fein geschmückten Festzug vom Startpunkt in der Heinrich-Heine-Straße über den Königsplatz bis hin zum Friedrichsplatz gefahren und konnte so von vielen tausend Menschen bewundert werden. Auch später war es für jedermann zugänglich im Obergeschoss des Olof-Palme-Hauses.

Und da war noch die Siedlergemeinschaft Süsterfeld mit der Idee, ein Modell eines Rohbaus der damaligen ersten Siedlerhäuser aus dem Jahr 1932 zu bauen und auszustellen. Kurt Grede und Klaus Gerth kümmerten sich um die Umsetzung zusammen mit den Werkstätten der Justizvollzugsanstalt in Wehlheiden. Es entstand das Modell eines Siedlerhauses im Maßstab 1:50.



Fotos: privat



**Das Siedlerhaus am neuenStandort in der Fridtjof-Nansen-Schule
v.l.n.r.: Hausmeister Dominik Ruda, Wolfgang Schwieder, Gerd Seidel (Foto: privat)**

Da nun im letzten Jahr festgestellt wurde, dass das Olof-Palme-Haus baufällig sei und abgerissen werden müsse, galt es das schöne Erinnerungsstück in Sicherheit zu bringen. Schnell erklärte sich Herr Jordan von JOKA bereit, für einen sicheren Platz zu sorgen - leider kam aber nur ein Lagerraum in Frage.

Nach weiteren Recherchen erklärte sich die Fridtjof-Nansen-Schule bereit, einen Platz im Foyer bereitzustellen. Ein Umzug des Siedlerhäuschens wurde kurzum mit Unterstützung von Kfz-Meister Mark Kollien und Gerd

Seidel, dem ehemaligen Hausmeister der Schule, organisiert. Und so steht das schöne Modell des Siedlerhäuschens aus dem Jahr 2013 wieder für jeden zugänglich in der Fridtjof-Nansen-Schule und kann zudem noch als Anschauungsobjekt für Schüler und Arbeitsgruppen dienen — jedenfalls bis das Olof-Palme Haus wieder zur Verfügung steht.

An der Stelle auch vielen Dank an alle, die sich an dem Umzugsprojekt beteiligt haben.

Wolfgang Schwieder / Red.

Nachtragshaushalt für das Jahr 2020 eingebbracht

Nach §98 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) ist die Gemeinde verpflichtet, unverzüglich eine Nachtragssatzung zum Haushalt zu erlassen, wenn z.B. bisher nicht veranschlagte oder zusätzliche Aufwendungen und Auszahlungen in erheblichen Umfang geleistet werden müssen. (§98 Abs. 2 Nr.3)

Am 28. September hat deshalb Oberbürgermeister und Stadtkämmerer Christian Geselle in der Stadtverordnetenversammlung (STAVO) den Nachtragshaushalt eingebbracht. Im Nachtragshaushalt sind die Ausgaben und Einnahmen im Einzelnen aufgelistet.

Daraus wird ersichtlich, wie die Stadt Kassel wirtschaftlich und finanziell auf die Pandemie reagiert hat. Dieser Nachtragshaushalt wird nun in den Fraktionen, im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen (FiWiGru) und abschließend in der Dezembersitzung der STAVO beraten.

Die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie hat Kassel bisher einigermaßen glimpflich überstanden, oder — wie es der SPD-Fraktionsvorsitzende Patrick Hartmann formulierte: „mit blauen Flecken durch die



Foto: Privat

Krise!“ Von den ursprünglich rund 40 Millionen Euro Überschuss sind noch 3 Millionen geblieben. Besonders zu Buche schlagen natürlich die 18 Millionen Euro des Programms „Kopf hoch Kassel“. Die Soforthilfen für gemeinnützige Institutionen, Kleinunternehmen und Soloselbständigen haben bisher gut eingeschlagen.

Viele weitere kleine und große Ausgaben und Einnahmeausfälle kommen insgesamt zusammen. So ist der Gewerbesteueransatz trotz der zugesagten Erstattung der Ausfälle durch das Land Hessen immer noch rund 5 Millionen Euro niedriger als geplant. Weitere Rückgänge betreffen den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, den Gemeindeanteil der Umsatzsteuer und, man mag dazu stehen, wie man will, auch die Einnahmen aus Parkgebühren sind um 1 Million Euro niedriger als geplant. Für Kassel Marketing müssen 1,8 Millionen Euro Verluste übernommen werden. Diese entstanden durch Abgesagte Veranstaltungen insbesondere im Kongress Palais. Auf der Ausgabenseite sind es neben den 18 Millionen für das o. g. Programm viele Einzelpositionen, die zu berücksichtigen sind. Dies sind z.B. die zusätzlichen Kosten für Hygienemaßnahmen, Mehrbedarf an Sicherheitspersonal für die Einlasskontrollen, zusätzliche Sicherheitsausstattung für Rettungsdienste und Feuerwehr. Für die Gesundheit Nordhessen (GNH) wurden zwei Corona-Testgeräte gekauft, damit schneller getestet werden kann. Um die Verwaltung arbeitsfähig zu halten, wurden fast 900 Telearbeitsplätze für die Mitarbeiter des Rathauses geschaffen. Dies hatte

zur Folge, dass auch dafür Mehrkosten für Kauf/Miete von Hard- und Software entstanden.

Zu den zusätzlichen Ausgaben zählt auch die Rückzahlung der Beiträge für die städtischen Kitas an die Eltern. Auch die Betriebskostenzuschüsse an die freien Kitaträger wurden weitergezahlt.

Eine entscheidende Botschaft ist aber: Für den Nachtragshaushalt müssen keine neuen Schulden aufgenommen werden! Die wichtigen Zukunftsprojekte der Stadt wie die Schulbausanierung und das 66 Millionen umfassende Radverkehrsprogramm sind sicher! Dieser vorgelegte Nachtragshaushalt zeigt deutlich die Qualität der Haushaltsführung der Stadt in den letzten Jahren. Ich gehe davon aus, dass der vorgelegte Nachtragshaushalt von der STAVO im Dezember eine Bestätigung erhält.

Hermann Hartig

Stadtverordneter , SPD Fraktion



Interview mit Ortsvorsteher Helmut Alex



Helmut Alex hat im Rahmen der von Klaus Schaake initiierte Podcast-Reihe „Der mittendrin-Podcast zu Themen und Entwicklungen in Kassels Stadtteilen“ unseren Stadtteil Süsterfeld/Helleböhn als Ortsvorsteher vorgestellt.

Das vollständige Interview finden Sie unter folgendem Link: <https://mittendrin-kassel.de/stadtteilzeit-helmut-alex-ortsvorsteher-suesterfeld-helleboehn/>

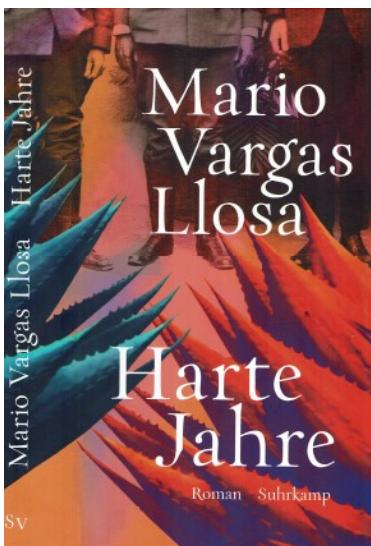
Oder Sie scannen folgenden QR-Code:



Lesetipp: „Harte Jahre“ von Mario Vargas Llosa

Der letzte noch lebende politische Poet Latein-amerikas, der 1936 in Peru geborene und jetzt in Madrid lebende Nobelpreisträger Mario Vargas Llosa, hat mit dem 2020 im Suhrkamp Verlag erschienenen Buch dem von den US-Amerikanern geschundenen lateinamerikanischen Kontinent ein überwältigendes Historiengemälde geschaffen.

Mit dem Putsch im Jahre 1954 gegen eine demokratisch gewählte Regierung in Guatemala hat die Regierung Eisenhower unter der Regie der Brüder Dulles als Außenminister bzw. CIA-Direktor im Auftrag der United Fruit Company eine grausame Diktatur errichtet — und damit die Demokratie in Lateinamerika beseitigt. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse verbündete sich Fidel Castro mit der Sowjetunion.



Die Putschisten verwendeten die gleichen Methoden, die heute von Trump hinlänglich bekannt sind: „lügen, betrügen, bestechen.“

Der sozialdemokratische Präsident Jacobo Arbenz wollte in Guatemala ein soziales und demokratisches Land mit den Regeln der sozialen Marktwirtschaft aufbauen und Armut und Analphabetentum beseitigen. Als er United Fruit verpflichtete, Steuern zu bezahlen, und an die Bauern ungenutztes Land übergab, wurde er - wie Allende in Chile - gestürzt und ermordet.

Vargas liefert die Erklärung dafür, dass die „Gringos“ in Lateinamerika bis heute so unbeliebt sind.

Willi Haas

Kollien automobile

- | Reparaturen und Instandhaltungen
- | Reifenservice
- | Haupt- und Abgasuntersuchungen
- | Karosserieinstandhaltungen
- | Ersatzteil Groß- und Einzelhandel
- | EU-Neuwagen auf Anfrage
- | Gebrauchtwagen

Glockenbruchweg 117
34134 Kassel

Telefon 05 61 - 28 85 83 13
Teletax 05 61 - 3 16 34 24
Mobil 01 71 - 2 87 74 34

Mark Kollien | Kfz-Mechanikermeister

Aus Liebe zum Auto - Ihr Kfz-Meisterbetrieb.

Die flinke Schere
Diana May-Bärthel
Frisörmeisterin

Meißnerstrasse 23
34134 Kassel
0561/401105



www.palmenapo.de



Palmen Apotheke
INNENSTADT
Opernstrasse 8
34117 Kassel
Tel.: 0561 102960

Rhönplatz Apotheke
Rhönplatz 2a
34134 Kassel
Tel.: 0561 9790491

Palmen Apotheke
BRÖCKENHOF
Heinrich-Plett-Str. 69
34132 Kassel
Tel.: 0561 8708600

Ihre Apotheke für die Hosentasche
Telefonnummer speichern und Vorbestellung übermitteln



Kanzlei am Rhönplatz

Rechtsberatung + Steuerberatung

Wir beraten Sie gern!

www.kanzlei-am-rhönplatz.de - Tel. 0561 - 81693820

Impressum: Rund ums rote Sofa. Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Süsterfeld-Helleböhn
Redaktion: Björn Alex, Helmut Alex, Walter Baumann, Delia Brand, Willi Haas, Hermann Hartig,
Sylvia Hartig, Lothar Hoffmann, Jens Retting-Frendeborg, Wolfgang Schwieder
Kontaktadresse: lo_hoffmann@t-online.de; Auflage 3.000, Druck: druckdiscount24.de
V.i.S.d.P. Lothar Hoffmann, Heinrich-Schütz-Allee 260, 34134 Kassel; Tel. 0561 407556



DEN ENTDECKERGEIST HABEN
SIE VON IHREN ELTERN.



DIE SPANNENDEN ORTE
DAZU FÖRDERN WIR.

Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten erkunden kann.

www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de

Wenn's um Geld geht



Kasseler
Sparkasse